

Aktuelles | Politik | Gewalt gegen Frauen | Prävention | Istanbul Konvention

Jeder Femizid ist einer zu viel. Prävention. Jetzt!

Berlin, 7. November 2022 – Mit einem offenen Brief an Bundeskanzler Scholz startet die Union deutscher Zonta Clubs ihre diesjährigen bundesweiten Zonta Says NO-Aktionen anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November. Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Zentrale Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Istanbul-Konvention müsse endlich wahrnehmbar ihre Arbeit aufnehmen.



Gewalt gegen Frauen ist ein gesellschaftliches Kernproblem. Union deutscher Zonta Clubs fordert Umsetzung der Istanbul Konvention durch Zentrale Koordinierungsstelle des Bundes.
Foto © UdZC, Zonta International

„Jeder Femizid ist einer zu viel. Gewalt gegen Frauen ist kein Missstand am Rande. Sie ist ein gesellschaftliches Kernproblem mit psychosozialen Langzeitfolgen für die Betroffenen, das große volkswirtschaftliche Schäden nach sich zieht. Damit behindert sie politische und wirtschaftliche Fortschritte, auf die es gerade in diesen Zeiten in allen Bereichen mehr denn je ankommt“, heißt es im Schreiben der Union deutscher Zonta Clubs (UdZC) an Bundeskanzler Olaf Scholz. Die 4.000 Mitglieder von Zonta in Deutschland fordern eine ressortübergreifende von der Zentralen Koordinationsstelle gelenkte Präventionsstrategie.

So soll das Thema „genderspezifische Gewalt“ endlich auf allen Ebenen des Bildungssystems verankert werden „Es darf gar nicht erst zu Gewalt kommen. Wir können nicht früh genug damit beginnen, Jungen und Mädchen in einem

gleichberechtigten und fairen Umgang miteinander zu bestärken“, sagt die amtierende UdZC-Präsidentin Katja Kamphans. „Viele Zonta Clubs fördern gezielt vor Ort entsprechende Präventionsprojekte an Schulen, Fachhochschulen und Institutionen für Kinder und Jugendliche“, so Kamphans. Zivilgesellschaftliches Engagement sei unerlässlich, entscheidend seien jedoch koordinierte staatliche Maßnahmen auch der Täter-Prävention, verbindliche Lehrpläne und Rahmenrichtlinien auf Länderebene und eine ausreichende Finanzierung. Dazu müsse die im Koalitionsvertrag vereinbarte Zentrale Koordinierungsstelle endlich wahrnehmbar ihre Arbeit aufnehmen.

Bundesweit orange Zeichen gegen genderspezifische Gewalt

Seit ihrem Bestehen setzt sich die heute weltumspannende Frauenorganisation Zonta International, die mit generellem beratendem Status auch beim ECOSOC der Vereinten Nationen vertreten ist, für die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Im Rahmen der diesjährigen 16 Aktionstage gegen Gewalt an Frauen machen Zonta Clubs ab dem 25. November erneut mit zahlreichen Zeichen in Orange auf das virulente Thema aufmerksam. „Wir sind in Sorge. Ukrainekrieg, Klimawandel, Energiekrise. Unter den aktuellen Bedingungen erfahren die Rechte von Frauen und Mädchen erneut einen Rückschlag, auch in Europa und auch in Deutschland. Gewalt gegen Frauen ist eine der häufigsten Menschenrechtsverletzungen und Ausdruck der mangelnden Gleichstellung der Geschlechter“, sagt Ute Scholz, Präsidentin von Zonta International.

Frauen und Mädchen als gleichberechtigte Partner respektieren

„Frauen haben bei allem frauenpolitischen Fortschritt auch hierzulande noch keine gleichberechtigte Mitsprache in Politik, Wirtschaft und Medien“, führt Birgit Mähler, Delegierte der UdZC im Deutschen Frauenrat, aus. „Sie tragen nach wie vor die Hauptlast der Sorge- und Pflegearbeit, erhalten niedrigere Löhne und Renten und sind täglich mit genderspezifischer Gewalt konfrontiert. Das sähe anders aus, wenn Frauen und Mädchen selbstverständlich als gleichberechtigte Partner wahrgenommen und respektiert werden würden“, ist sie überzeugt.

Weitere Informationen

Lesen Sie hier den offenen Brief an Bundeskanzler Scholz im Wortlaut:

<https://t1p.de/ZontaUnionOffenerBrief>

Maria von Welser moderiert den Zonta Says NO-Talk am 19. November

Interessierte Pressevertreterinnen und Pressevertreter sind herzlich eingeladen, die **digitale Zonta Says NO-Auftaktdiskussion** zum Thema „Prävention. Jetzt!“ mit Vertreter:innen aus Wissenschaft und Politik sowie aus der Täter- und Präventionsarbeit am **19. November um 16:30 Uhr** live zu verfolgen.

Moderatorin ist Maria von Welser, Gründerin der ZDF-Sendung ML Mona Lisa, des ersten TV-Frauenmagazins in Deutschland.

Interessierte können sich hier zur Veranstaltung anmelden:

<https://t1p.de/ZontaSaysNOAufaktveranstaltung2022>

Auf Wunsch übersenden wir Ihnen den Link zur direkten Teilnahme an der Veranstaltung.

Für Ihre Recherche

Mehr zu Zonta Says NO finden Sie unter www.zontasaysno.de. Den von Grabarz & Partner zusammen mit Studio Funk produzierten und gesponserten Zonta Says NO Hörfunkspot finden Sie hier zum Download: Der Radiospot „**Ich habe gehört**“ (Download: <https://t1p.de/ICHHABEGEHOERT>) zu den Aktionstagen, die vom 25. November bis zum 10. Dezember andauern, schafft ein eingängiges Hörmoment. Das Audio-Material steht allen öffentlich-rechtlichen Radiosendern sowie den privaten Hörfunksendern im Kontext der Zonta Says NO Aktionstage für die Ausstrahlung zur freien Verfügung.

Für weitere Materialien und bei Interviewwünschen wenden Sie sich bitte an:

Pressekontakt: Karin Lange, Pressesprecherin der Union deutscher Zonta Clubs
Tel.: +49 175 2604260 E-Mail: presse@zonta-union.de

Hintergrund

Über Zonta International

Die global agierende Nichtregierungsorganisation Zonta International wurde am 8. November 1919 in Buffalo, New York, von engagierten Frauen gegründet. Überparteilich und überkonfessionell setzen sich heute rund 1.100 Clubs mit mehr als 25.000 Mitgliedern in 63 Ländern weltweit für die Rechte von Frauen und Mädchen ein.

Seit 1969 engagiert sich Zonta International mit generellem konsultativem Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen ECOSOC unter anderem in New York am Hauptsitz der UN, in Genf bei ILO und WHO, in Wien bei UNODC, in Bangkok bei ESCAP und bei der UNESCO in Paris für die Rechte von Frauen und Mädchen und die Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women). Als erster Mittelgeber aus dem Privatsektor fördert Zonta International das von UNICEF U.S.A. und UNFPA geführte Global Programme zur Beendigung von Kinderheiraten. Zonta International ist außerdem mit partizipatorischem Status beim Europarat (CoE) vertreten und setzt sich in Europa und darüber hinaus für die Ratifizierung und Umsetzung der Istanbul-Konvention ein. Mit Ute Scholz steht für die zweijährige Amtszeit von 2022 bis 2024 zum zweiten Mal in der Geschichte der Nichtregierungsorganisation berufstätiger Frauen eine deutsche Präsidentin an der Spitze von Zonta International.

Mehr zu Zonta International unter www.zonta.org

Über die Union deutscher Zonta Clubs

Die Union deutscher Zonta Clubs ist der Zusammenschluss von 136 deutschen Zonta Clubs mit 4.000 Mitgliedern. Sie ist eingebettet in das globale Netzwerk von Zonta International und ist Mitglied im Deutschen Frauenrat. Präsidentin der Union deutscher Zonta Clubs im Biennium 2022 bis 2024 ist Katja Kamphans vom Zonta Club Hanau.

Mehr zur Union deutscher Zonta Clubs unter <https://zonta-union.de/>